



Kunst und LebensArt

Ateliers, Werkstätten,
Gärten, naturnahe Lebensweise
Märkische Schweiz

Wer die knapp 50 Kilometer vom Stadtzentrum Berlins mit Bahn, Bus oder Auto überwunden hat und in die Wald-und Seenvträumtheit der Märkischen Schweiz eintaucht, glaubt sich in eine andere Welt versetzt. Eine Welt der kleinen Maßstäbe, nah und vertraut, überschaubar. Weit weg von Großstadtgetriebe, Hektik und Schellebigkeit.

Die Märkische Schweiz ist ein Geschenk der Natur an den modernen, mediengeplagten Zeitgenossen, der von Kontinent zu Kontinent reist, sich bildet und informiert und doch über einen Menschen kaum etwas weiß, über sich selbst.

Beglückende Erinnerung durchströmt den Wanderer, wenn er die alten lieb gewordenen Plätze und Ausblicke wiederfindet, den Dachsberg, die Buckowseepromenade, den Poetensteig...

Seit Jahrhunderten liegen die kleinen Dörfer mit ihren mittelalterlichen Silhouetten eingebettet in der lieblichen Landschaft, kaum verändert. Die Natur ließ nicht viel Raum für ausufernde Investitionen.

Sicher, die Menschen haben hier auch gebaut und gewirkt, Hopfen gezogen, Rosen gezüchtet. Doch blieb nur der, der sich auf den mühevollen Dialog mit der eigenwilligen Natur einließ und ihr den gebührenden Respekt zollte. Und so ist es noch heute.

Die einen gehen dorthin, wo es mehr Arbeit gibt, mehr Perspektiven, vielleicht auch ein leichteres Leben. Die anderen kommen hierher, weil sie Ruhe und Einkehr suchen, den Einklang mit sich und der Natur, aber auch neue Herausforderungen und Lebensweisen. Das sind nicht nur -wie einst Brecht, Heartfield oder Kisch- die Maler, Musiker und Poeten.



Da ist auch der ehemalige Kapitän zur See, der jetzt mit Pferd und Pflug seinen Boden bearbeitet. Da sind der Bildhauer und seine Frau, die einen alten Feldsteinhof zum Musenort entwickeln. Da sind Menschen, die im Gegenstromprinzip leben, die Visionen greifbar machen wollen. Wie die 14 Erwachsenen und sieben Kinder der Ökologischen Lebens- und Arbeitsgemeinschaft - ÖkoleA - in Klosterdorf. Geselligkeit und Bildung stehen im Vordergrund, wenn die Bewohner jeden 1. Sonntag im Monat zum großen Frühstück mit Drachensbrot einladen und anschließend die Gäste durch Haus und Hof führen.

Derart gibt es viele Einladungen in der Märkischen Schweiz, in Gärten, Galerien und Werkstätten. Ob zur Weigela-Blüte am Griepensee, zum Kräuterspaziergang nach Dahmsdorf oder zum Kreativkurs nach Rehfelde.

Sie sollten nicht zögern und sich darauf einlassen, auf Muße, Gespräche, Begegnungen, Erfahrungen und auf sich selbst...



Brecht-Weigel-Haus in Buckow



Gefördert durch die EU-Gemeinschaftsinitiative LEADER+
Stand: Juli 2004

design: www.emmixx.de

Fotos: Johann Müller und die auf der Innenseite genannten Personen

Herausgeber:
Fremdenverkehrsamt Märkische Schweiz
Wriezener Str. 1a
15377 Buckow
Tel.: 0 33 4 33 - 5 75 00, 65 98 2
Fax: 0 33 4 33 - 57 71 9, 65 92 0
email: touristinfo@amt-maerkische-schweiz.de
Fotos: Johann Müller und die auf der Innenseite genannten Personen
design: www.emmixx.de

Mit dem Auto nur 50 km vom Stadtzentrum Berlin:
Über die B1/B5 Richtung Frankfurt/Oder durch Müncheberg und weiter nach Waldstevensdorf und Buckow.
Autobahn A 10 - östlicher Berliner Ring, Abfahrt Vogelsdorf

Mit Bahn und Bus im Stundenakt:
RB 26 von Berlin-Lichtenberg bis Müncheberg (40 Minuten), umsteigen in den Anschlussbus 928 am Bahnhofvorplatz und bis Waldstevensdorf (17 Minuten) und Von Ostern bis Oktober fährt an den Wochenenden und Ferientagen auch die Buckower Kleinbahn von Müncheberg über Waldstevensdorf nach Buckow.

Die Märkische Schweiz - ein „Katzensprung“ von Berlin entfernt !

